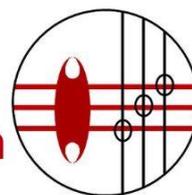


Tipps fürs Weben 2

Atelier für
Handweben

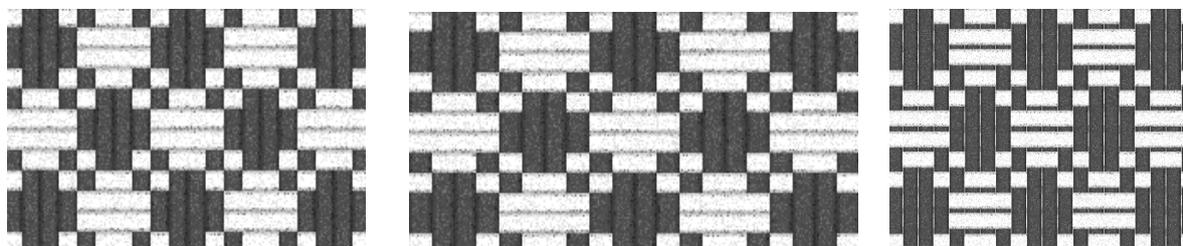


Felizitas Bystedt; A-7463 Weiden bei Rechnitz 1; www.bystedt.at; atelier-handweben@bystedt.at

Planung der Dichte, runde Gewebeeinstellung

Viele Fragen handeln davon, welches Blatt genommen werden soll. Das hängt von vielen Faktoren ab. Stellt euch vor ihr geht in ein Stoffgeschäft und kauft einen Vorhangstoff. Das Gespräch mit der Verkäuferin könnte sich so abspielen: „Ich hätte gerne einen Vorhangstoff.“ „An welchen Vorhang hätten sie denn gedacht?“ „Ich suche einen Vorhangstoff für meine Küche. Die Leute schauen immer beim Fenster herein. Etwas ganz Zartes, Durchscheinendes“

Genauso musst du dir im Klaren sein, welches Gewebe du gerne hättest. Dann landest du bei der Qualität. Dicht, locker, weich, flach liegend, flauschig, wollig, glänzend usw. Damit bestimmst du die Qualität des Stoffes. Jetzt beginnt die Suche nach dem Material. Wolle, Baumwolle, Seide, Gemische, dicke, dünne Garne, bedenke aus einem dicken Garn kann kein feines Gewebe entstehen. Dann kommt ein Schritt, der nennt sich ausmustern. Es handelt sich um einen Versuch mit einem schmalen Probegewebe ca. 14 cm breit. Man testet das Material und die Dichte, vielleicht auch schon mögliche Bindungen. Man webt einmal Leinwandbindung und einmal Köper. Ganz wichtig ist, dass der Anschlag passt. Von einer runden Gewebeeinstellung spricht man, wenn gleich viele Kettfäden und Schussfäden pro cm vorhanden sind.



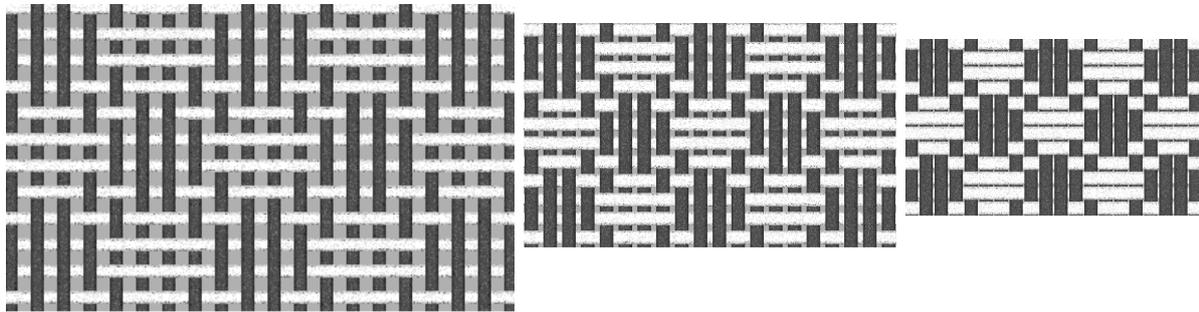
Vergleicht die drei Bilder. Links ist die Bindung (das kleine Knötchen) in etwa gleich hoch wie breit. In der Mitte wirkt es gestaucht, es sind zu viele Schüsse = es ist zu hart angeschlagen. Und rechts ist die Kette so dicht, dass man nicht mehr genügend Schüsse unterbringt.



Wie kann man seinen Anschlag überprüfen. Ihr habt die Kette mit 8 Fäden pro cm eingezogen. In einem cm sollen es 8 Schüsse sein. Legt einen Faden ein und webt 2 cm Dann legt den Faden wieder ein und webt noch ein paar Schüsse. Jetzt sollten es 2 cm oder ein bisschen mehr sein.

Stimmt es nicht versucht es auszugleichen.

Garne können locker bis fest gewebt werden. Wieder drei Beispiele dazu. In einem lockeren Gewebe ist mehr Luft zwischen den Fäden. Das Stoffgewicht insgesamt sinkt.



Es gibt für jedes Garn eine Grenze. Verschieben sich die Fäden im Gewebe, dann ist es zu locker gewebt, es ist nicht schiebefest. Die Dichte kann man zwar erhöhen aber irgendwann stoßen die Fäden ganz dicht aneinander. Solche Gewebe eignen sich als Möbelstoff, da macht es nichts, wenn sie etwas „brettig“ sind.

Ist das erste Stück in Köper und Leinwand fertig gewebt, wird abgeschnitten und das Stückchen Stoff kommt ins Entspannungsbad. Die endgültige Beurteilung erfolgt nach dem Trocknen. Sieht es nicht gut aus, zieht man das Blatt neu ein, dichter oder lockerer, je nachdem. Hat man mit dem Webgarn schon viel Erfahrung, dann braucht man nicht mehr die Qualität ausmustern sondern vielleicht nur die Bindung und Farbkombination.

Frohes Weben wünscht *Felizitas*